

## Franz Bopp an August Wilhelm von Schlegel

Mommenheim, 26.08.1820

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.3,Nr.69
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	23,2 x 18,9 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Lefmann, S.: Franz Bopp, sein Leben und seine Wissenschaft. Erste Hälfte. Berlin 1891, S. 90–92.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/letters/view/1593">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/letters/view/1593</a> .

[1] Mommenheim, den 26ten Aug. 1820.

Hochwohlgeborner, hochgeehrtester Herr und Freund!

Recht sehr hat es mich gefreut Ihre beiden Briefe zu erhalten, die mir vorgestern zugekommen. Wenn ich nicht so sehr eilte nach München zu kommen, um meine Angelegenheit persönlich zu betreiben, so würde ich sehr gerne eine Reise nach Bonn unternommen haben, um Sie und unseren wackeren Freund Windischm. zu besuchen. – Freytag ist, wenn ich nicht übel unterrichtet, jetzo in Königsberg. – Ich habe meine Reise nach München, über Heidelberg und Stuttgart, auf künftige Woche festgesetzt und kann also leider das Glück nicht haben Sie vor Ihrer Rückkunft von Paris zu sehen. – Sehr vortheilhaft würde es gewiß für mich seyn, wenn Sie Ihrem gütigen Versprechen gemäß Ihre Indische Bibl. recht bald an den Kronpr. von Bayern schickten und dabey meiner in Ihrem [2] Briefe noch gedenken wollten. Ihre Recension meines Nalus wird mir indessen schon zur günstigsten Empfehl. dienen. Suchen Sie gefälligst den Kronprinzen zu überzeugen, daß eine Anstellung bey der Akademie für mich das zweckmäßigste sey; darauf hat auch A. Humboldt zu wirken gesucht, welcher mir einen Brief an ihn mitgegeben.>

Für das mir zgedachte Exempl. Ihrer Ind. Bibl. sage ich Ihnen im voraus meinen herzlichsten Dank; ich werde stolz darauf seyn, es als ein Geschenk von dem Verfasser zu besitzen. – Der vorzüglichste Herausgeber der Oriental Annals ist Hr. Raynouard, der im Orient gewesen und gründliche Kenntnisse des Arabischen, Türkischen und Persischen besitzt. Er versteht Deutsch, und zwar, wie ich glaube, recht gut. Er ist indessen noch nicht öffentlich als der Herausgeber der Annals aufgetreten, und da er nicht in London wohnt, so bleibt die Leitung des Druckes einem gewissen Hr. Mickel überlassen, der an der Biblioth. der Ostind. Comp. angestellt ist und auch für den Herausgeber der Zeitschrift gilt. Sie können blos an den Verleger **Longman** adressiren, um die Sache an den Herausgeber verabfolgen zu lassen.

Treuttel u. Würtz werden Ihnen dieses am besten besorgen. Letzterem habe ich ein Exemplar [3] der Annals für Ihren Hr. Bruder übergeben; ich bitte Sie mich demselben in Ihrem nächsten Briefe ehrerbietigst zu empfehlen. Den erwähnten Aufsatz über eine Schrift von Rhode freue ich mich in München lesen zu können; in London hatte ich keine Gelegenheit hierzu. – Wenn Sie die Güte haben wollten die Oriental Annals anzuzeigen, so würden Sie die Herausgeber hierdurch sehr verbinden. Die Nummern dieser Zeitschrift sind, wie alle Englische, einzeln zu haben.

Das Wurzel-Lexicon von Wilkins werden Sie wahrscheinlich durch Treuttel und Würtz erhalten können, im widrigen Falle werde ich es Ihnen verschaffen. Es ist angenehm zum Gebrauche, die 3te Person der Zeitwörter ist jedesmal angegeben. Wilkins ist ein großer Feind vom Briefschreiben, seine Correspondenz mit Sacy besteht auch vorzüglich nur darin, daß er Briefe von ihm empfängt, die er höchst selten beantwortet. Um die Sanskrit Sprache bleibt ihm doch immer ein unsterbliches Verdienst wegen seiner klaren, verständlichen Grammatik, die durch die Gebrechen derer von Colbrooke und Carey in einem um so vortheilhafteren Lichte erscheint. Er hat bey weitem mehr Sinn für die Größe der alten Indischen Litteratur, als Colebrooke. Dieser erscheint [4] mir als ein Mann von Talent und umfassenden Kenntnissen, aber ohne Geist und Genie. Er vergißt über dem Versmaß den Sinn des Verses und zieht daher die spätere Poesie der Indier ihrer älteren vor, die durch ihre liebenswürdige Einfalt verbunden mit imposanter Größe und Würde jeden der Herz und Gemüth hat so sehr ergreift. – In Auslegung schwieriger Stellen ist es mir noch nie eingefallen weder den einen noch den andern zu Rath zu ziehen.

Der Bhagavad-gita

wird wahrscheinlich jetzo wieder bey Black zu haben seyn, aber nicht der Gitagovinda, und Manu schwerlich. Im Falle Sie den Bhagavadgita nicht mehr erlangen können, so will ich Ihnen mein Exemplar gerne leihen, wenn Sie noch gesonnen sind einen litterarischen Gebrauch davon zu machen. - Sehr wird es mich freuen, wenn es mit Ihren Sanskrit-Typen vorangeht.

Erhalten Sie mir stets Ihre Freundschaft und Wohlwollen, und genehmigen Sie nebst herzlichstem Grüße die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung und freundschaftlichsten Gesinnung, womit ich die Ehre habe zu verharren Ihr ergebenster

F. Bopp.

### **Namen**

Black, James

Carey, William

Colebrooke, Henry T.

Freytag, Georg Wilhelm

Humboldt, Alexander von

Longman, Thomas Norton

Ludwig I., Bayern, König

Mickle, Charles Julius

Raynouard, François-Just-Marie

Rhode, Johann Gottlieb

Sacy, Antoine Isaac Silvestre de

Schlegel, Friedrich von

Wilkins, Charles

Windischmann, Karl Josef Hieronymus

Würtz, Jean Godefroy

### **Körperschaften**

Bayerische Akademie der Wissenschaften

Black, Parry, & Co. (London)

East India Company (London)

East India Company (London). Library

Treuttel & Würtz & Richter (London)

### **Orte**

Bonn

Heidelberg

Königsberg

London

Mommenheim

München

Paris

Stuttgart

### **Werke**

Bhagavadgītā

Bopp, Franz (Hg.): Nalus, carmen sanscritum e Mahabharato (1819)

Carey, William: A Grammar of the Sungskrit Language

Colebrooke, Henry T.: A grammar of the Sanscrit language

Jayadeva: Gitagovinda

Mahābhārata. Nalopākhyāna

Manusmriti

Rhode, Johann Gottlieb: Über den Anfang unserer Geschichte und die letzte Revolution der Erde

Schlegel, August Wilhelm von: Bopp, Franz (Hg.): Nalus, carmen sanscritum e Mahabharato  
(Rezension)

Schlegel, Friedrich von: Rhode, Johann Gottlieb: Über den Anfang unserer Geschichte und die letzte  
Revolution der Erde (Rezension)

Wilkins, Charles: A grammar of the Sanscrita language („Wurzel-Wörterbuch“)

Wilkins, Charles: The radicals of the sanskrita language

**Periodika**

Annals of Oriental Literature

Indische Bibliothek. Eine Zeitschrift von August Wilhelm von Schlegel